



Ansprache von Präsident E. Moser anlässlich der Generalversammlung vom 20.5.1995 der Schweizerisch-Chinesischen Gesellschaft, Parkvilla Rieter, Zürich,

50 Jahre Schweizerisch-Chinesische Gesellschaft

Sehr geehrte Herr und Frau Botschafter Xin Futan

Sehr geehrte Herr und Frau Generalkonsul Chen Dazhen

Sehr geehrter Herr Wang Qingzhong aus Beijing, Ehrengast

Sehr geehrte Herren und Damen der Botschaft und des Generalkonsulats der VR China

Sehr geehrte Herr und Frau Stadtrat Dr. Thomas Wagner

Liebe Herr und Frau alt Präsident H.-U. Amman, Ehrenmitglied

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft

Als im März 1945 unsere Gesellschaft gegründet wurde, war der zweite Weltkrieg in seiner europäischen Endphase. Damals waren wir vorwiegend mit unseren eigenen Problemen beschäftigt und den Geschehnissen unmittelbar ausserhalb unserer schweizerischen Grenzen. All unser Denken, all unsere Perspektiven waren auf den engen europäischen Raum begrenzt; Asien und China waren weit, weit entfernt. Nachrichten aus dem fernen Osten sickerten nur spärlich zu uns.

Und in dieser schwierigen Zeit der kriegsbedingten Isolation setzten sich namhafte Wissenschaftler und Politiker zusammen, um die Schweizerisch-Chinesische Gesellschaft zu gründen, die wissenschaftliche Publikation SINOLOGICA herauszugeben und um die chinesische Kultur mit unserem Denken zu konfrontieren.

Von der chinesischen Kultur waren wir bis anfangs der 70er-Jahren praktisch vollständig isoliert. Lediglich einige klassische chinesische Romane wurden im Insel-Verlag veröffentlicht. Aber der Boom von aktuellen Berichten, Reiseführern, Literatur, Geschichte setzte erst anfangs der 80er Jahre ein.

China war ein fremdes, unbekanntes und verkanntes Land. Es galt als schlafender Riese, den man nicht stören soll.

Wir können nur mit Ehrerbietung dieser Gründer gedenken, die so weitsichtig waren, sich dem unbekanntem Riesen anzunehmen. Aus dieser Situation ist auch zu verstehen, dass unsere Gesellschaft nach der Ausrufung der Volksrepublik 1949 konsultiert wurde, bevor die Schweiz diplomatische Beziehungen mit China aufnahm. Diese frühe Anerkennung Chinas hat der Schweiz immer viel Lob unserer chinesischen Freunde eingebracht.

Im Rückblick auf 50 Jahre unserer Gesellschaft dürfen wir mit Freude feststellen, dass die Pflege guter Kontakte mit dem Vielvölkerstaat China, unter Einhaltung strikter Neutralität, sich ungebrochen entwickelt hat. Der Austausch von Wissenschaft, Kultur und Freundschaft ist keine Einbahnstrasse, sondern es herrscht interessanter Gegenverkehr. Es gibt Verkehrsregeln, die zu beachten sind. Und die Fahrweisen in der Schweiz und in China sind sicher nicht die gleichen (um einmal beim Strassenverkehr zu bleiben).

Die Freundschaft lebt von der gegenseitigen Rücksichtnahme, ohne dass die eine oder andere Seite ihre Position aufgeben muss.

In diesem Sinne bitte ich Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, an diesem 50-jährigen Haus weiter zu bauen, zu renovieren und anzubauen.

Wachsendes gegenseitiges Verständnis ist ein Beitrag für die friedliche Entwicklung der Völkergemeinschaft.

Erwin Moser, Präsident